
Inhalt

Vorwort	9
Der Anfang oder: Ich kenne mich nicht aus	13
1 Nichts ist nicht Parmenides und die ontologische Bannformel	31
1.1 Vorspiele um Nichts	35
1.2 Welche Wege des Suchens allein zu denken sind	40
1.3 Sechs Auswege	48
1.4 Der sprachlogische Zeigefinger	54
2 Dieser Satz ist nicht wahr Die Antinomie des lügenden Kreters	63
2.1 Sophistische Fangstricke	67
2.2 Mittelalterliche Insolubilia	76
2.3 Die modernen Antinomien	79
2.4 Formalistische Scheinlösungen	91
2.5 Diskursethik und Sprachspielpraxis	101
3 Sokrates ist ein Mensch Zwischen Einzelheit und Allgemeinheit	111
3.1 Fragen und Verwicklungen	114
3.2 Platons Rätsel	117

3.3	Der mittelalterliche Universalienstreit	123
3.4	Ockhams Rasiermesser	129
3.5	Was gibt es?	136
3.6	Rückblick	146
4	Was gezeigt werden kann, kann nicht gesagt werden	
	Ludwig Wittgensteins mystische Intention	153
4.1	Ludwig Wittgenstein – ein Mystiker?	156
4.2	Die vier Zeichen des Mystischen	159
4.3	Der Streit um die Typen	165
4.4	Späte Gewißheiten oder: «So handle ich eben»	172
5	Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden	
	Zur Geschichte einer philosophischen Metapher	181
5.1	Im Reich der Bilder	184
5.2	Griechische Stichworte zum Leib-Seele- Problem	188
5.3	Der erste Schritt ist der ganz unauffällige	198
5.4	Wie ein Käfer in der Schachtel	207
5.5	Der Mensch ist das beste Bild der menschlichen Seele	212
6	Zucker ist löslich	
	Stolperschritte ins Reich der Möglichkeiten	221
6.1	Das Vermögen des Aristoteles	225
6.2	Diese verhexten Dispositionsprädikate	231

6.3 Das ‹kann› und die menschliche Handlungsfreiheit	236
6.4 Gibt es mögliche Welten?	243
6.5 Grenzen des Wunderbaren	248
Bibliographie	255
Namenregister	273